Wer hilft?

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **17 (1923)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dann darf es nicht in der Organisation, sondern bloss im Geiste geschehen.

Die «christlichen Stimmen». Zu dem Rundschau-Artikel «Offizielles Christentum etc.» in der letzten Nummer bemerkt die Redaktion der «Christlichen Stimmen», dass diese das offizielle Organ sowohl des «Schweizerischen Kirchenbundes» als der schweizerischen Sektion des «Weltbundes der Kirchen» seien, die Redaktion daher nicht mit deren Beschlüssen und Aeusserungen identifiziert werden dürfe. Wir bringen dies gerne unsern Lesern zur Kenntnis und erklären unserseits, dass wir nicht die Absicht hatten, der Redaktion der «Christlichen Stimmen» etwas anzuhängen, sondern diese bloss wegen den darin veröffentlichten amtlichen Dokumenten als Spiegel der Halbheit unseres offiziellen Christentums in Betracht zogen. L. R.

Wer hilft? Einer deutschen Studentin der Theologie könnte durch eine kleine Summe geholfen werden, dass sie die ihr noch fehlenden zwei Semester ihres Studiums zu absolvieren vermöchte. Es handelt sich um eine Gesinnungsgenossin. Vielleicht finden sich unter den Lesern der Neuen Wege einige, die trotz den vielen Ansprüchen an unsere Hilfskraft für einen solchen Zweck gerne etwas beisteuern. Gaben nähme gerne entgegen Dr. L. Ragaz, Gartenhofstr. 7, Zürich 4.

Bern. Monatszusammenkunft der Freunde der «Neuen Wege» Sonntag den 13. Mai, abends 8 Uhr, im Unionssaal des Volkshauses. Oeffentlicher Vortrag von Prof. Dr. L. Ragaz aus Zürich: «Sozialismus und Glaube an die Menschen». Nachmittags um 3 Uhr findet im alkoholfreien Restaurant «zur Münz», 1. Stock, Marktgasse 34, eine Besprechung statt zur Festsetzung des Arbeitsprogramms. Dazu werden alle diejenigen, welche sich für unsere Arbeit interessieren, herzlich eingeladen. Der Ausschuss

Dokumente

Wer ist am deutschen Elend schuld?

Nicht, um Deutschland in seiner Not auch noch eins anzuhängen, sondern, um unsern deutschen Lesern an einem Beispiel die ihnen gewiss bekannte Tatsache zu erläutern, dass nicht der Versailler Vertrag, so schlimm er ist, alle Schuld an Deutschlands jetziger Not trägt, machen wir ihnen diesen Artikel einer schweizerischen Zeitung («Demokrat» in Olten), die im Ruhrkonflikt lebhaft für Deutschland eintritt, bekannt:

«In der «Schweizer Finanzrevue» war im November letzten Jahres zu lesen, dass eine süddeutsche Industriegesellschaft, deren Name leider nicht genannt wurde, von ihrem mehrere 100,000 Schweizerfranken betragenden Gewinn 30,000 Mark Steuern zahlte; das macht nach dem damaligen Kurswert ganze 24 Franken!

Im deutschen Reichstag hat jüngst ein sozialdemokrtatischer Redner geoffenbart, dass der gesamte Grundbesitz im letzten Jahr 11 Milliarden Mark Steuern bezahlte, das macht nicht einmal drei Millionen Franken! Dies ist kaum die Hälfte der Summe, welche diese Kategorie der Steuerpflichtigen im einzigen Kanton Zürich zahlt! Und man bedenke, dass das deutsche Reich hundertzehn Mal mehr Einwohner zählt als der Kanton Zürich, und dass